

Dr. Josef Trauttmansdorff –
Abteilung Greifenstein

Vergleichende Untersuchung der Wirbelfauna im Bereich des Gießganges Greifenstein

Zur Erfassung des Wirbeltierbestandes sind regelmäßige Begehungen entlang des Gießganges durchgeführt worden. In Form einer doppelten Linientaxierung wurde die vorkommende Wirbeltierfauna jeden Monat möglichst genau gezählt und in ein Protokoll aufgenommen. Das Ziel des ersten Jahres lag vor allem in der Erfassung von qualitativen Ergebnissen. Es sollte daher festgestellt werden, zu welcher Zeit und an welchen Stellen sich welche Arten aufgehalten haben.

Im Winter liegt der Schwerpunkt der Arbeit sicher in einer Aufnahme des Wasservogelbestandes, da es gerade in dieser Vogelgruppe eine Menge von Durchzüglern und Überwinterern gibt.

Der allgemeine Vogelzug, damit ist jener der Wasservogel und die Rückkehr unserer Singvögel gemeint, ist ein Teil der Hauptarbeit im Frühjahr. Der zweite Teil ist die Protokollierung der Amphibien, die um diese Zeit ihre Winterruhe beenden und sich zur Abwicklung ihres Laichgeschäftes in den verschiedenen Gewässern des Auegebietes einfinden.

Im Sommer soll vor allem erfaßt werden, welche Vogelarten in wie großer Zahl an welchen Plätzen brüten. Gerade der Brutvogelbestand gilt als wichtige Bewertungsgrundlage für ein bestimmtes Gebiet.

Alle übrigen Wirbeltierarten, das betrifft vor allem die Säugetiere, sind im Rahmen der Begehungen das ganze Jahr über mitprotokolliert worden. Im speziellen handelt es sich dabei um den Fang und die Bestimmung von Kleinsäugetern. Auch die Suche und das Studium entsprechender Literatur, das betrifft sowohl Literatur über Auegebiete im allgemeinen als auch solche über spezielle Tierarten, wurden durchgeführt.

Alle diese Arbeiten sollen auch im nächsten Jahr fortgesetzt werden. Dabei wird der Schwerpunkt aber eher auf eine quantitative Erfassung bestimmter Wirbeltierarten gelegt werden.

Kormorane am Teich der Oskar-Heinroth-Station

Um die Jahrhundertwende haben noch ca. 200 Kormoranpaare in Österreich gebrütet. Die Zahl der Brutpaare ging aber ständig zurück, und 1971 wurde von den Vögeln die letzte österreichische Kolonie bei Marchegg an der Donau aufgegeben.

Seither muß der Kormoran als ehemaliger Brutvogel Österreichs bezeichnet werden.

In den letzten Jahren konnte man europaweit wieder eine Zunahme der Kormorane feststellen. Auch an der Donau oberhalb und unterhalb Wiens nimmt die Zahl der überwinterten Tiere von Jahr zu Jahr zu. Dieser Aspekt spricht gegen die Annahme, daß fehlende Nahrung der Grund für den Verlust des Kormorans als Brutvogel in Österreich sei.

In den Zoos von München und Nürnberg laufen schon seit Jahren Ansiedlungsversuche. Jeweils wurde eine Gruppe geschlechtsreifer Tiere flugunfähig in Gefangenschaft gehalten, um eine Brut zu ermöglichen. Den aufwachsenden Jungtieren wurde ihre Flugfähigkeit belassen. Viele von ihnen brüteten später in den Zoos, und so konnte sich in Nürnberg eine größere freifliegende Kolonie von Kormoranen entwickeln.

Der gleiche Versuch soll auch am Teich der Oskar-Heinroth-Station durchgeführt werden. Da Kormorane Koloniebrüter sind, wurden heuer noch weitere Vögel aus dem Zoo Budapest angekauft, so daß zur Zeit 11 flugunfähige Kormorane am Stationsteich leben. Auch eine Umstellung der Zusatznahrung (Forellen und Eintagsküken statt Sardinen) soll dazu beitragen, daß die Kormorane im Jahr 1987 mit Erfolg brüten. Das Endziel dieses Versuches ist eine Wiederansiedlung der Kormorane als Brutvögel im Donaugebiet.

Für das Gelingen dieses Experiments spricht, daß sich zwei über den Zaun gekletterte Kormorane trotz ihrer Flugunfähigkeit schon über zwei Jahre auf der „Sonnlacke“ ohne Zusatzfütterung völlig frei halten. Diese Situation bestätigt, daß eine Wiederansiedlung des Kormorans wohl kaum an fehlender Nahrungsgrundlage scheitern wird.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Umwelt - Schriftenreihe für Ökologie und Ethologie](#)

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Trauttmansdorff Josef

Artikel/Article: [Vergleichende Untersuchung der Wirbelfauna im Bereich des Gießganges Greifenstein. 21-22](#)